

Calmer Wochenblatt

№ 289.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 10. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/4 Jährl. Mk. 1.20, im Fernvertrieb Mk. 1.30. Belegl. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung.

Gemeinde	1910			1905
	männl.	weibl.	zuf.	
1. Calw	2816	2760	5576	5209
2. Aigenbach	110	130	240	224
3. Achalden	137	143	280	282
4. Altsulach	260	295	555	548
5. Altbürg	487	432	919	933
6. Althengstett	486	522	1008	1030
7. Bergorte	185	192	377	381
8. Breitenberg	221	255	476	455
9. Dachtel	175	209	384	410
10. Dedensfronn	507	625	1132	1142
11. Dennjacht	130	123	253	257
12. Emberg	87	88	175	179
13. Ernstmühl	93	86	179	133
14. Gehlingen	501	590	1091	1099
15. Hirzau	404	501	905	841
16. Holzbronn	179	208	387	408
17. Hornberg	87	109	196	191
18. Liebersberg	212	201	413	384
19. Liebenzell	620	724	1344	1254
20. Martinsmoos	138	154	292	300
21. Monakam	149	143	292	296
22. Mühltingen	239	261	500	461
23. Neubulach	302	329	631	584
24. Neuheugstett	197	203	400	379
25. Neuweiler	301	330	631	635
26. Oberhangstett	192	200	392	410
27. Oberfollbach	183	210	393	372
28. Oberfollwangen	134	150	284	263
29. Oberreichenbach	165	179	344	348
30. Oßelsheim	302	339	641	644
31. Ottenbronn	212	206	418	430
32. Röttenbach	128	144	272	265
33. Schmieh	61	75	136	140
34. Simmozheim	391	504	895	902
35. Sonnenhardt	230	235	465	473
36. Speckhardt-Alzenberg	230	241	471	414
37. Stammheim	729	865	1594	1517
38. Teinach	223	245	468	440
39. Unterhangstett	181	176	357	334
40. Unterreichenbach	489	456	945	735
41. Würzbach	199	236	435	438
42. Zavelstein	131	161	292	294
43. Zwerenberg	132	163	295	290

Summe: | 13 335 | 14 398 | 27 733 | 26 724

Verzeichnet

Calw, 8. Dezember 1910.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung.

betr. die Neuwahl zur Handelskammer.

Für die im Januar 1911 vorzunehmende Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer sind die Wählerlisten vom Oberamt einer Durchsicht und Richtigstellung unterzogen worden.

Die Wählerlisten der Abstimmungsbezirke Calw und Liebenzell, zu welchem letzterem die Gemeinden Liebenzell, Dennjacht, Ernstmühl, Monakam, Mühltingen, Oberfollbach, Unterhangstett und Unterreichenbach gehören, sind vom 12. Dezember 1910 bis 19. Dezember 1910 je einschließlich auf dem Rathaus in Calw bezw. Liebenzell zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder wegen Uebergehung berechtigter Personen sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auflegung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung beim Oberamt anzubringen.

Angefügt wird, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen worden sind.

Calw, 10. Dezember 1910.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Kurs für Gips.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 9. bis 19. Januar 1911 einschließlich in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipsern zu veranstalten, der außer einer kurzen Besprechung der täglich vorkommenden Arbeiten folgende Abschnitte umfaßt: Theoretische und praktische Unterweisung in den wichtigsten Materialien und Techniken (insbesondere in der Behandlung der verschiedenen Gips- und Kalksorten, in Ausführungen von Putztechniken, Rabiß- und Montierkonstruktion, Anstrich- und Kragarbeiten, Sgraffitoarbeiten), im Ausführen der neueren Zwischendecken, im Behandeln feuchter Wände, sowie in Preisberechnung. Exkursionen schließen sich an den Unterricht an. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Land ansässige Gips- und alte Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbstständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 31. Dezember 1910 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbstständig oder Geselle), Wohnort und Alter des Angemeldeten. Auch ist darin anzugeben, ob sich der Anmeldende im Fall seiner Nichtzulassung an einem etwaigen zweiten Kurs vom 23. Januar bis 2. Februar 1911 beteiligen würde.

Die Gemeindebehörden und den Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf die Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 30. November 1910.

Rosshaf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 10. Dez. Ungewöhnliches Leben bemerkt man gegenwärtig vor den Schaufenstern der verschiedensten Geschäfte. Die Ausstellungen erregen das größte Interesse der Vorübergehenden und besonders ist es die Schuljugend, die sich nicht satt sehen kann an all den Schönheiten und verlockenden Sachen, die die Weihnachtszeit hervorgebracht hat. Die Mädchen erfreuen sich hauptsächlich an den vielen reizenden Puppen, den Knaben imponieren die Bücher, die Dampfmaschinen und die Eisenbahnen und beide Geschlechter werfen sehnsüchtige Blicke nach den Süßigkeiten der Konditoreien. Aber nicht bloß die liebe Jugend betrachtet mit Staunen die alten und neuen Erscheinungen der Weihnachtswaren, auch die Erwachsenen interessieren sich für die verlockenden Gegenstände der Kleidung

und Haushaltung und manches Stück wird zur Bescherung der lieben Angehörigen ausgesucht und gekauft. Die Geschäftsleute tun ihr Möglichstes, um ihre Waren dem Auge günstig zu präsentieren und es ist ein Fortschritt in der geschmackvollen Dekoration der Schaufenster nicht zu verkennen. Die außerordentlich starke Konkurrenz von auswärtig, die durch zahllose Offerte und Kataloge ihre Waren aufs beste hervorhebt, bringt es mit sich, daß auch der ansässige Kaufmann und Gewerbetreibende zeigen muß, welche Waren er zu verkaufen hat und wie er die Kunden bedienen kann. Der Geschäftsmann erwartet mit Recht ein gutes Weihnachtsgeschäft und es ist daher die Aufforderung des Gewerbevereins, am Plage zu kaufen und die hiesige Geschäftswelt zu bevorzugen, durchaus berechtigt; es ist somit unserer Mahnung ein recht guter Erfolg zu wünschen. Dabei darf aber nicht verschwiegen werden, daß von einem Kaufzwang, wie er noch hier und da geübt wird, abgesehen werden muß. Die Besichtigung der Waren sollte jedem Interessenten freistehen, auch wenn derselbe nichts Passendes finden würde. Er merkt sich vielleicht für später eine Ware, die er brauchen kann und kommt dann wieder in das Geschäft, vorausgesetzt, daß er nicht mit den unfreundlichsten Blicken zur Türe geleitet wurde. Die Praxis des Warenhauses, die Besichtigung ihrer Verkaufsräumlichkeiten ohne Kaufzwang zu gestatten, dürfte auch für die übrige Geschäftswelt allgemein werden. Am frühesten setzt das Weihnachtsgeschäft bei den Bäckern ein, sie haben alle Hände voll zu tun, um den gesteigerten Anforderungen der Hausfrauen gerecht zu werden. Wehe aber, wenn eine Badware mißrät! Selbstverständlich ist nicht die Hausfrau oder das Rezept daran schuld, der Bäcker ist der böse Attentäter, der seinen Ofen entweder zu heiß oder zu kalt gehalten hat! Doch wird die Sache nicht zu schlimm; der Vorgang wiederholt sich alle Jahre und die Kirche bleibt doch im Dorf. Mögen sich für die Geschäftswelt die Hoffnungen auf eine gute Einnahme und regen Weihnachtverkehr in reichem Maße auch in diesem Jahr erfüllen!

Stammheim. (Egdt.) Vom Sonntag den 11. bis Sonntag den 18. Dezember wird der in Mittel- und Norddeutschland, sowie in Oesterreich weithin bekannte Evangelist Herr Pastor Kaiser aus Heidelberg im Waldhornsaale dahier jeden Nachmittag um 3 Uhr Bibelfestungen und jeden Abend um 8 Uhr Evangelisationsvorträge halten, zu denen jedermann eingeladen ist. Derselbe wird an den beiden Sonntagen vormittags auch in der Kirche predigen.

Stuttgart 9. Dez. (Warnung). Holländische Firmen suchen in letzter Zeit durch Annoncen in den Zeitungen „Reisende bei gutem Verdienst“, „Filiaalleiter“ etc. und bitten, damit die Interessenten zunächst im unklaren darüber bleiben, daß es sich um ausländische Firmen handelt, Anfragen unter Chiffre „Versandgeschäft“ und ähnlichem an näher bezeichnete Annoncenexpeditionen zu richten. Auf Anfrage werden Prospekte übersandt, die schwindelhafte Angaben über ein Mittel, das die Leuchtkraft des Petroleums enorm erhöhen, ein den Augen zuträgliches Licht erzeugen und große Petroleumersparnisse

erzielen soll usw. Die Mittel werden mit Phantastennamen („Svealin“, „Peralia“) belegt und es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich stets um das gleiche Mittel und um in Verbindung stehende Firmen handelt, trotzdem Anpreisungen und Versand der Mittel von verschiedenen Orten Hollands ausgehen. In allen Fällen wird nichts anderes zum Versand gebracht, als unvermishtes Naphthalin, das zu Tabletten gepreßt und mit einem Teerfarbstoff orangerot oder violett gefärbt ist, damit die Käufer über die Natur der Mittel getäuscht werden. Da einerseits die Angaben über die Wirkung der Mittel schwindelhaft sind und da andererseits der Verkaufspreis in keinem Verhältnis steht zum wirklichen Wert dieses Präparats (der Preis der Tabletten ist auf 1 M—1.20 M im Einzelverkauf festgesetzt, während der reelle Wert einige Pfennig beträgt), so muß vor dem Ankauf dieses Mittels eindringlich gewarnt werden. Es empfiehlt sich, in ähnlichen Fällen stets zunächst sich eine Probe des Mittels zu verschaffen und es einem öffentlichen Untersuchungsausschuß zur Begutachtung vorzulegen.

Reutlingen 9. Dez. (Eine Bitte.) Auf der Alb unweit Mägerlingen liegt idyllisch zwischen Waldbeständen Mariaberg, die unter dem Protektorat der Herzogin Wera stehende bekannte Heil- und Pflanzanstalt für Schwachsinnige, die sich nicht nur der besonderen Fürsorge des Königs paares und der Amtskörperschaften des Landes, sondern auch der Nächstenliebe weitester Kreise unseres Volkes zu erfreuen hat, beherbergt sie doch Höglinge aus ganz Württemberg. 162 waren es im abgelaufenen Jahre, dem 63. ihres Bestehens. 84 Kranke sollten neu aufgenommen werden, aber es war nur Platz für 16 zumteil schon im Vorjahr zurückgewiesene Schwachsinnige. 52 der Pflanzlinge sind zu jeder Bildung und Arbeit unfähig. An Geldgaben gingen im letzten Jahre 8940 M ein, und für Kostgelder wurden 56860 M bezahlt. Die Anstalt war durch die reichen Geldspenden in Stand gesetzt, ihre Rechnung befriedigend abzuschließen. 92463.21 M Einnahmen stehen 88659.08 M Ausgaben gegenüber, sodaß ein Kassenbestand von 3804.13 M verbleibt. Die Tatsache, daß für die meisten Pflanzlinge ein unzureichendes Kostgeld entrichtet wird, weil die Eltern oder Angehörigen nicht in der Lage sind, die vollen Sätze zu bezahlen — gegenwärtig sind es davon 136 — weist die Anstalt immer wieder darauf an, um milde Gaben zu bitten, und so ist zu hoffen, daß das Liebeswerk auch im neuen Jahre wieder reiche Unterstützung und kräftige Förderung seitens edler Menschenfreunde erfährt.

Horb 9. Dez. (Ein schauerlicher Fund.) Auf der Straße zwischen hier und Nordstetten wurde der Kopf ohne Unterkiefer eines Toten, der schon stark in Verwesung übergegangen war, gefunden. Auf welche Weise der Kopf an diese Stelle kam, wird hoffentlich die nähere Untersuchung ergeben.

Mühlacker 9. Dez. (Streik.) Die Zigarrenfabrik Leo & Söhne hatte mit einem Sortierer eine andere Lohnzahlung vereinbart, mit der dieser nicht zufrieden war, weshalb er die Arbeit niederlegte. Nun erklärten sich sämtliche Sortierer, außer einem, solidarisch und stellten die Arbeit ein. Die Einigungsverhandlungen führten zu keinem Ziel, da die meisten Sortierer abgereist sind.

Neresheim 9. Dez. (Grober Unfug.) In vorletzter Nacht wurde die Eisenbahnsschranke unweit des Ortes Aufhausen abgehauen, auf die Schiene gelegt und mit Steinen beschwert. Nur der Wachsamkeit des Bahnwärters ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde. In der Nähe des Tatortes wurden Uhr, Tabakspfeife und Spazierstock des mutmaßlichen Täters gefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

Gerabronn 9. Dez. (Vor den Augen des Vaters erschlagen.) Der Landwirt Joos in dem benachbarten Rechenhausen, Obe. Michelbach a. S. war mit dem Fällen einer Fichte beschäftigt. Dabei war auch sein achtjähriger Sohn. Die Fichte fiel nach der entgegengesetzten Richtung als angenommen war und traf den

Sohn so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Die Familie hatte erst vor vierzehn Tagen ein Kind durch den Tod verloren.

Tutlingen 9. Dez. (Tot aufgefunden.) Der 85 Jahre alte Witwer Joseph Spitznagel in Möhringen wurde morgens in seinem Zimmer liegend tot aufgefunden. Man vermutet, daß Spitznagel ein Feuer in den Ofen machte und, da die Ofenklappe geschlossen war, durch das ausströmende Gas und den Rauch im Schlafe erstickt ist.

Tutlingen 9. Dez. (Ungeratene Kinder.) Eine recht betrübende Erscheinung tritt gegenwärtig bei unserer Schuljugend zutage. In letzter Zeit wurden nämlich von schulpflichtigen Kindern eine Reihe von Diebstählen verübt, und zwar zum Teil unter erschwerenden Umständen, und es ist gewöhnlich nicht die Not, welche die Kinder zu diesen Verfehlungen treibt, sondern in den meisten Fällen die Genußsucht. Nicht selten kann man daher beobachten, daß ältere, schulpflichtige, auch schulentlassene Burschen jüngere Kinder zum Stehlen anleiten, um sich dann ihren Anteil an der Beute zu sichern. In der Hauptsache geschehen die Diebstähle in Kaufläden, Bäckereien und Metzgereien, nachdem zuerst bei den Eltern Vorübungen gemacht worden sind.

Tutlingen 9. Dez. Aus dem benachbarten Pfarrdorf Weigheim meldet die Trossinger Zeitung eine Kindesmißhandlung. Ein 12—13 Jahre altes Mädchen hatte unter der Behandlung durch seine Stiefmutter und deren Bruder viel zu leiden; der letztere soll wegen eines geringfügigen Vorkommnisses dem Kind Hände und Füße zusammengebunden und es dann entsehrlich geschlagen haben. Das Kind ist bei einer Familie des Orts untergebracht. Gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Heidenheim 9. Dez. (Der Raufrost.) Aus verschiedenen hochgelegenen Orten auch unseres Bezirks kommt die Klage, daß der Raufrost in den letzten Tagen erheblichen Schaden anrichtete. Mancher Zweig an Obst- und Waldbäumen, sogar ganze Bäume sind dem Duft zum Opfer gefallen. Die Telephon- und Telegraphenbrähte hingen wie Guirlanden zwischen den Bäumen. Seit vielen Jahren hat der Raufrost nicht so viele Verheerungen angerichtet, wie heuer.

Pforzheim 9. Dez. (Arbeiterbewegung.) Gestern fanden zwei Versammlungen statt, die von 2700 resp. 1500 Personen besucht waren. In beiden Versammlungen sprach Wagner-Alten über das Genossenschaftswesen, der Bezirksleiter Vorhöfzer sprach über den Stand der Bewegung. Von den gegen 20000 Goldarbeitern befinden sich etwa 9000 im Ausstand. Heute finden unter Mitwirkung von Ministerialrat Rebe und einem Mitgliede der Fabrikinspektion, — zunächst getrennte — Verhandlungen der Arbeitgeber und Organisation statt. Die Kosten für Unterstützung betragen rund 90000 M in der Woche. An Entschädigung wegen Kontraktbruches sind nicht 10000, sondern bis jetzt nur 1200 M zu bezahlen.

Berlin 9. Dez. Ueber den Aufenthalt des Kronprinzenpaares in Ceylon meldet der „Lokalanz.“ aus Canby: Die Kronprinzessin ist heute mittag hier eingetroffen. Die Ankunft des Kronprinzen, der noch im Jagdrevier weilt, wird abends erwartet. Generallieutenant Graf Dohna, Graf v. Bismarck-Bohlen und Gesandter v. Treutler warten bereits hier. Am 14. ds. Mts. trifft der Kronprinz in Bombay ein. Am letzten Dienstag ging der Kronprinz mit einem Plantagenbesitzer und dem Präsidenten Bartlett auf die Pirsch. Die Jäger fanden nach einer halben Stunde ein Elefantenpaar und verfolgten es. Plötzlich sah der Kronprinz in den Dschungeln in einer Entfernung von 30 Schritt einen starken Elefanten und schoß auf ihn. Gleich die erste Kugel war, wie sich später herausstellte, tödlich doch waren noch 7 Kugeln nötig, um das riesige, 80—100 Jahre alte Tier zu Fall zu bringen. Die Kronprinzessin wurde sofort be-

nachrichtigt und traf bald darauf im Jagdrevier ein. Das erlegte Tier wurde photographiert. Später erlegte der Kronprinz noch ein Krokodil und Damwild.

Berlin 9. Dez. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Bermuth, v. Tirpitz, Kräfte und Kriegsminister v. Heeringen. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Stats. Reichsschatzsekretär Bermuth: Der Stat ist eine Probe auf die Finanzreform. Die Finanzen befinden sich in fortwährender Gesundung. (Bravo!) Wir müssen vorsichtig weitergehen. Die Rückstände bis 1908 sind durch Anleihen dauernd bei Seite geschoben worden, die von 1909 allerdings nur vorläufig. Die Matrikularbeiträge von 80 J müssen wir festhalten. Die Friedenspräsenzstärke ist für fünf Jahre hinaus festzulegen. Darauf müssen wir unsere Finanzen einrichten, um den jetzigen Stand für jeden Anlaß festzuhalten. Das Jahr 1909 war der Brennpunkt unserer Finanznot, hat aber schließlich mit einem besseren Ausblick in die Zukunft geendet. Es bleiben allerdings 243 Millionen ungedeckte Matrikularbeiträge. Zu ihrer Deckung hat das Jahr 1909 Mehreinnahmen ergeben. Diese werden sich durch die neuen Steuern noch mehren. Immerhin waren die Einnahmen höher als 1908. So hatten wir 72 Millionen mehr an Steuern und eine Minderausgabe von 40 Millionen, sodaß sich ein Mehr von 112 Millionen ergibt. So vermindert sich der Fehlbetrag um mehr als die Hälfte und er soll auf die nächsten Jahre von 1911 bis 1913 abgeburdet werden. Allerdings kommt die Ablösung für die Tabakarbeiter in Betracht, für die die Tabaksteuer nicht ausreicht. Danach kann man sagen, daß das Jahr 1910 keine Ueberraschungen gebracht hat. Jedes Ressort hat bisher seinen Stat eingehalten. (Hört! Hört! rechts, Lachen links). Der Voranschlag wird fast mathematisch erreicht werden. Die Verkehrssteuern werden im nächsten Jahr bestimmt mehr ergeben, da sie nach und nach sich einleben. Die Tabaksteuer hat sich ganz nach Erwarten entwickelt. Die letzten 3 bis 4 Monate waren völlig normal und haben im einzelnen vollständig den erwarteten Betrag ergeben. (Hört! Hört!) Auch beim Kaffee gleicht sich die Boreinfuhr jetzt aus. Ebenso hat sich die Brausteuer befriedigend entwickelt. Durchaus günstig entwickelte sich der Grundstücksumsatzstempel und die Schaumweinsteuer. Nicht befriedigend war allerdings die Leuchtmittelsteuer und die Steuer zur Sicherstellung langfristiger Wechsel und die Schenksteuer. Der Effektenstempel entwickelte sich günstig, trotz erheblicher Schwierigkeiten. Die Zündholzsteuer war in ihrem Ergebnis beeinträchtigt durch die große Vorversorgung und die ungewöhnliche Erbitterung. (Sehr richtig! links.) Die Branntweinsteuer war einigen Schwankungen unterworfen, sie werden aber bald beseitigt sein und die Einnahmen werden dann feststehen. Wir werden für 1911 erhöhte Summen einsehen können. Ausfälle bei den Zöllen werden durch erhöhte Beiträge aus Kaffee oder Tee ausgeglichen. Die verhältnismäßig niedrigen Ergebnisse der Reichseisenbahn erklären sich durch einmalige große Ausgaben für den Wagenpark. Erheblich größer sind seit 1900 die Ausgaben für das Auswärtige Amt geworden. Diesmal werden sie nicht erhöht werden. Der Stat des Reichsamts des Innern wird beherrscht von den Ausgaben für den Invalidenfonds. Der Stat für die Schutzgebiete wird sich 1911 gegen 1910 um 5 1/2 Millionen besser darstellen. Bei der Marine wird sich die Verwaltung entsprechend dem Flottengesetz vollständig im Stat halten und 1911 den Höhepunkt mit 450 Millionen erreichen. Das sind die letzten ersten Raten für Auslandsschiffe. Diese fallen aber in den außerordentlichen Stat, der bereits 1912 zurückgehen und 1917 fast keine Ausgaben dieser Art mehr haben wird. Der Stat der Heeresverwaltung ist seit 1908 in den Besoldungen gestiegen; seitdem ist ein wenn auch nur langsames Sinken eingetreten. Im ordentlichen Stat haben die meisten Verwaltungen Mehrausgaben vermieden oder solche durch Mehreinnahmen ausgeglichen. Die Friedenspräsenzstärke muß fortschreiten entsprechend der militärischen Technik und dem Bedarf. Was

für unsere Wehrkraft unerlässlich ist, muß in den Grenzen wohl erwogener Sparlichkeit geschehen. (Sehr richtig rechts.) Wir stehen hier vor einer notwendigen Ausgabe von etwa 20 Millionen jährlich. Wenn aber diese Verpflichtung gesetzlich festgelegt wird, müssen auch Einnahmen dafür geschaffen werden. Wir haben zur Deckung die Zuwachsteuer aussersehen. Eine Wehrsteuer erscheine aussichtslos. Unseren Anleihen hat sich der Geldmarkt noch immer nicht geneigt gezeigt. Die Stärkung der Reichsfinanzen, die seit einem Jahre eingetreten ist, und die solide Grundlage des Stats werden aber das ihrige tun. Wir müssen unsere Finanzen in Ordnung halten durch den eisernen Grundsatz: „Das Gleichgewicht im ordentlichen Etat.“ (Beif. Beifall.) Kriegsminister v. Heeringen: Eine eingehende Würdigung der Militärvorlage ist kaum nötig. Deutschlands geachtete Stellung, sein Einfluß auf die Aufrechterhaltung des Friedens beruhen auf seiner Armee. Zerfällt diese, bleiben die Folgen für den Wettbewerb unseres Handels und unserer Industrie und für die Zukunft unseres Vaterlandes nicht aus. Die allmähliche Entwicklung, die das Dninquinat zuläßt, ist angängig, wenn keine akuten politischen Schwierigkeiten vorliegen. Ein gesetzlich festgesetztes Programm bietet der Heeresverwaltung die Möglichkeit, die Veränderungen von langer Hand vorzubereiten. Diese Änderungen können aus militärischen und politischen Gründen nicht mehr verschoben werden, sobald feststeht, daß das Heer für den Kriegs- und Mobilmachungsfall nicht mehr so schlagfertig ist und so auch von unseren Nachbarn angesehen wird. Nach Ansicht der Regierungen ist dieser Zeitpunkt da. Unsere Hauptwaffe, die Infanterie, kann die Maschinengewehre nicht mehr entbehren. Die Maschinengewehrkompanien sollen nur da neu angefordert

werden, wo sie aus Gründen der Mobilmachung unbedingt erforderlich sind. Dann müssen unsere Feldbatterien ergänzt und angefaßt der Vermehrung bei unseren westlichen Nachbarn die Lücken ausgefüllt werden. Trotzdem haben sich unsere Anforderungen in engen Grenzen gehalten. Fußartillerie hat wie keine andere Truppe eine Erweiterung der Kriegsaufgaben erfahren. Heute kann auch die Infanterie die Fußartillerie nicht mehr entbehren. Ferner brauchen wir eine Verstärkung der Verkehrstruppen, der Eisenbahn- und Telegraphentruppen und des Automobilkorps sowie eine Verbesserung des Luftschifferwesens und des Trains. Die Vorlage bekräftigt unsere innere Heeresorganisation u. befähigt uns, wenn nötig, den Feind abzuhalten, wenn Deutschland ernste Zeiten nicht erspart bleiben sollten (Bravo!) Speck (3.): Dieser Etat ist von besonderem Interesse und besonderer Bedeutung, da er der letzte sein wird, der diesen Reichstag beschäftigt und seine Einwirkung auf die Reichsfinanzen zeigt. Größten Wert legen wir auf die baldige Vorlegung der Privatbeamtenversicherung. Ungerecht ist die Verhegung der Massen gegen die neuen Steuern. Die Finanzreform hat die Finanzen des Reiches auf eine neue sichere Grundlage gestellt. Der Etat zeigt eine ruhige, stetige Fortentwicklung. Am meisten interessieren die Stats für Heer und Marine.

Wien 9. Dez. In der Hofwagenfabrik von Lohner brach gestern nachmittag Großfeuer aus, das viel Material und eine große Anzahl fertiger Equipagen und Automobile zerstörte.

Bermischtes.

Die Wertpapiere Abdul Hamids. Der Prozeß des Exultans Abdul Hamid

gegen die Deutsche Reichsbank auf Herausgabe der von dem Sultan hinterlegten Wertpapiere ist zu Ungunsten der Reichsbank entschieden worden. Die Reichsbank verweigerte die Herausgabe, weil der Sultan gefangen sei, und weil die Herausgabe von dem Sultan nicht ernstlich gefordert würde, sondern nur von denen, die ihn gefangen halten. Dies sollte daraus hervorgehen, daß der Sultan nicht gemäß dem Vertrage vom Jahre 1888 formgültig mit seinem Reichsamt unterzeichnet habe, als er die Herausgabe forderte. Das Landgericht Berlin hat diese Klage abgewiesen, dagegen haben das Kammergericht und das Reichsgericht die Reichsbank zur Herausgabe verurteilt. In der Begründung heißt es, daß keinerlei Beweise für die Vermutungen der Reichsbank vorlägen. Notorisch sei allein die Entthronung und Internierung des Sultans, nicht aber seine Gefangenschaft. Mitthin liege nichts vor, was an der Ernstlichkeit seines Begehrens auf Herausgabe der Wertpapiere Zweifel lasse.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 2. Dez. Emilie Elsa, T. d. Wilhelm Schurr, Jacquardwebers hier.
- 9. Dez. Luise, T. d. Ernst Schürle, Färbereiarbeiters hier.

Gestorbene

- 3. Dez. Karl Gottlob Buhl, Schreinermeister hier, 67 1/2 Jahre alt.
- 8. Dez. Henriette Wagner geb. Bergenhause, Kaufmanns Witwe hier, 81 Jahre 7 Monate alt

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Privatanzeigen.

Vom Sonntag, den 11., bis Sonntag, den 18. Dez., wird der Evangelist

Herr Pastor Kaiser aus Heidelberg

im Waldhornsaale in Stammheim

jeden Nachmittag um 3 Uhr (mit Ausnahme Samstags)

Bibelstunden

und jeden Abend um 8 Uhr

Evangelisationsvorträge

halten, zu denen jedermann freundlich eingeladen ist.

Zum Besuche meiner

**Spielwaren-
Ausstellung**

erlaube mir höflichst einzuladen.

J. Jenisch.



Ernst Widmaier,

Sattler und Tapezier am Markt
empfehlst sein gut sortiertes Lager in:

Schulranzen, Schultaschen in allen Preislagen,

Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen,

Portemonnaies, Hosenträger, Spazierstöcke,

Sopha's, neu und gebraucht,

billigst.

Arbeiterstiftung.

Am Sonntag, den 18. Dezember, vormittags 11 Uhr, kommt im Lesezimmer des Georgenäums die Arbeiterstiftung des Herrn Generalkonsuls Emil v. Georgii-Georgenau wieder zur Verteilung.

Diejenigen Handwerksgehilfen, welche bei einem hiesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben und hierüber gute Zeugnisse vorlegen können, werden, sofern sie nicht in einem der letzten 5 Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefordert, sich bis spätestens 15. Dezember mit ihren Zeugnissen Stadtpfleger Dreher zu melden.

Die Herren Arbeitgeber des Großgewerbes sind gebeten, die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der bisherigen Weise auf 15. Dezember an dieselbe Stelle zu richten.

Calw, den 10. Dezember 1910.

Aufsichtsrat des Georgenäums.



Pfeifen! Pfeifen!

Neue Labalspfeifen, speziell schöne Rehröhrchenpfeifen u. Pfeifen-Bestandteile empfiehlt

G. Ziegler.

Drehermeister, Bahnhofstraße.

**Ueberschieber,
Pelerinen,
Lodenjoppen,
Herren-, Knaben-,
Kinder-Anzüge,
Hosen**

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

August Busch,

Badstrasse.

Zwei noch bereits neue, guterhaltene

Nähmaschinen

hat billig zu verkaufen

E. Pfeifle z. Waldhorn, Hirsau.

Kleines Hobelbänkle

als Weihnachtsgeschenk geeignet, ist zu verkaufen. Boni wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein gebrauchter transportabler

Herd

ist billig zu verkaufen.

Villa Wüst, Hirsau.

Limonade-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seine aus den besten Ia. Früchte-Essenzen hergestellten Limonaden mit feinem Aroma.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer aufs Beste zu bedienen und sehe ich Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll

G. Pfeiffer,

Vorstadt. — Mühlweg 240.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen!

Wash- u. Auswindmaschinen

System Krauß
bestes Fabrikat empfiehlt

Carl Feldweg, Flaschnermeister.

Borsalinohüte.



Grosse Auswahl Billige Preise

W. Schäberle, Hutmacher.

Reichhaltiges Lager in
Fitz- und Seitenhüten,
Knabenhüten in größter Auswahl,
Sportsmützen, Schülmützen
Winterschuhe aller Art
Aufnähsohlen, Einlegsohlen.

Tricot-Unter-Wäsche.

Herren-Hemden, Damen-Hemden, Knaben-Hemden, Herren-Jacken, Damen-Jacken, Kinder-Jacken, Leibbinden,

Herren-Hosen, Damen-Hosen, Damen-Reform-Hosen, Knaben-Hosen, Unterröcke, Unter-Tailen, Kinder-Hemd-Hosen,

Herren-Hemden mit festgenähten u. abnehmbaren Einsätzen
dunkelgraue Unterkleider

Beste Qualitäten — Solideste Ausführung empfiehlt

G. J. Stroh, mech. Tricotfabrik, Calw.

Schuhlager!



Einem geehrten Publikum, sowie einer werten Kundschaft von Stadt und Land zur Mitteilung, daß ich vom Marktage ab bis Weihnachten wegen Umzugs einen

Anverkauf abhalte in allen möglichen Winterschuhwaren, zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Reutter, geb. Stolz,
Calw, Zwinger Nr. 192.

Gechtingen.

Weihnachtsausstellung.

Der geehrten Einwohnerschaft empfehle ich meine reichhaltige Auswahl schöner zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Gegenstände und lade zur Besichtigung höflichst ein.

Chr. Beisswanger.

Meine Winterschuhwaren



gebe ich heuer zu jedem annehmbaren Preis und empfehle zugleich meine solid gearbeiteten

Lederschuhe und Stiefeln

in allen Gattungen, vom stärksten Rindsleder bis zum feinsten Vorkalf, sowie Manensstiefeln mit und ohne Falten, ferner Samaschen und Holzschuhe.

Fr. Ragle, Altburg.

Am Marktage in Calw stand vor Hrn. Hutmacher Schäberle.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausumbau des Herrn Musikdir. Wohlgenuth in Liebenzell haben wir die

Abbruch-, Grab-, Betonierungs-, Maurer-, Dachdeckungs-, Zimmer-, Gipser-, Flaschner-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Schmiede-, Installations-, Terrazzo-, Platten-, Maler- und Tapezierarbeiten, sowie die Rolladenlieferung zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf unserem Liebenzeller Büro zur Einsichtnahme auf, wofür auch die Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis spätestens Donnerstag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr, verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Heidenheim a. Brenz, 10. Dezember 1910.

Bad Liebenzell,
Schwarzwälder Bauhütte.
Schuhmacher & Braun, Architekten,
i. B.: R. Schneider, Bauwerkmeister.

Eine gutgehende

Wein- und Bierwirtschaft mit Bäckerei

großem Garten und neuer Kegelbahn

in Calw ist auf 1. Januar zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten erbeten unter H H 200 an die Exped. ds. Bl.

Mein großes Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschirmen



in nur guten Qualitäten und billigt gestellten Preisen halte bei Bedarf höflichst empfohlen.

J. Jenisch.

Polstermöbel

jeder Art,
Ruhebetten,
Armlehnsessel,
Fauteuils,
Nachtstühle,
Triumphstühle,
Lederstühle,
Federbetten,
Bettmöbel,
Wollmatten,
Kopfmatten,
Sofakissen,
Teppiche,
Bettvorlagen,
Felle,
Läufer,
Portièren,
Tischdecken,
Küchenvorhänge,
Stores,
Brise-Vises,

wertvolle zurückgesetzte Ausstellungs-Objekte — aufrangierte Muster — für den Weihnachts-Verkauf.

Verkauf weit unter Preis.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Empfehle mein gutsortiertes Lager in

Gold-, Silber-, Alfenid- und optischen Waren

bei Zusicherung reellster Bedienung und billigsten Preisen.

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter,
Lederstrasse.

Schurz- und Bettzeugen, fertige Schürzen, Baumwollflanelle, fertige Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Strickwolle, Sportwolle, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Kosensträger, Kragen und Cravatten!

billigste bei

W. Entenmann.

Calw.

Entlaufener Hund.



Donnerstag, den 8. Dez., nachmittags, ist mir meine 5 Monate alte Dobermann-Hündin (Flora), schwarz mit rostbraun, abhanden gekommen. Bitte um Nachricht über deren Verbleib. Vor Ankauf wird gewarnt.

Konrad Müller,
Bierdevot 3. Linde.

Empfehle von jetzt ab wieder frische

Nizza-Blumen

wie Rosen, Nelken u. s. w. in regelmäßigen Sendungen.

Ph. Mast,
Handelsgärtner.



Eine 39 Wochen trüchtige

Kalbin

steht dem Verkauf aus

Matth. Kentschler, Lützenhardt.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 289.

10. Dezember 1910.

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

32)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Als er jetzt, nach seiner Wiederentlassung aus dem Irrenhause seine Anklage wiederholte, vermochte sie umsoweniger überzeugend zu wirken, als der Artikel nur im Inseratenteil erschien und sich jedermann bei der Lektüre sofort der besonderen Umstände des ersten Aktes der Affäre erinnerte. Hierzu kam, daß die Zeitungen, soweit sie überhaupt von dem Vorfall Notiz nahmen, ihrem Berichte die Bemerkung hinzufügten: „Wie bekannt, sei Dr. Hohl soeben erst aus der Nervenheilanstalt des Professors Wittekindt entlassen worden.“ Statt sich aufzuregen, nahm daher alles eine abwartende Stellung ein oder schüttelte den Kopf. „Der ist verrückt“, sagten einige, und andere fanden „die Sache noch nicht spruchreif.“

In ein anderes Stadium trat die sensationelle Angelegenheit durch die bereits am zweiten Tage nach dem Erscheinen des Inserats erfolgende Gegenerklärung Leopold Sekals. Sie war kurz, aber gewichtig.

„Denjenigen gegenüber“, hieß es nach einigen einleitenden Worten, „welche die Entwicklung dieser Sache und das traurige Schicksal des Dr. Reinhart Hohl kennen, hätte ich nicht nötig gehabt, mich über die gegen mich gerichtete Anklage auszulassen. Es gibt aber auch viele gar nicht oder doch ungenau unterrichtete Personen, wie es auch möglich wäre, daß mein Schweigen von Uebelwollenden in boshafter Weise gedeutet werden könnte. Lediglich mit Rücksicht darauf und um die Ehre meines Namens und der Wissenschaft willen weise ich die Beschuldigungen des Dr. Hohl als jeder faktischen Grundlage entbehrende haltlose Verdächtigungen zurück. Wenn ich mich aus höheren Rücksichten, als meine eigene Person mir auferlegt, dazu entschließen muß, meinen langjährigen, mir so wertigen Freund vor das Forum der Gerichte zu zitteren, so tue ich das unter der ausdrücklichen Verwahrung, daß ich keinerlei Groll gegen ihn selbst hege und fortfahren werde, ihn als meinen treuen Freund und Reisesegenossen zu verehren. Ich halte es für meine Pflicht, ihn öffentlich gegen den Verdacht, als sei er ein bewußter Intrigant und Betrüger, in Schutz zu nehmen, ich weiß, daß er von der Realität seiner Behauptungen fest überzeugt ist und nie imstande wäre, gegen sein besseres Bewußtsein etwas zu tun. Es wäre daher tief bedauerlich, wollte man aus seiner Haltung Schlüsse auf seine Moralität und seinen Charakter ziehen oder ihn die Konsequenzen derselben empfinden lassen. Die Notwendigkeit gebietet mir, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, aber ich wünsche wahrlich nicht seine Bestrafung: ich suche nur mein Recht, nicht seine Niederlage!“

Reinhart Hohl geriet über die Erwiderung seines ehemaligen Freundes in helle Wut.

„Schurke, Heuchler“, schäumte er in flammender Entrüstung. „Unter der Maske des Mitleids trachtet er mich um so sicherer zu verderben!“

„Wenn ihm die Leute seine scheinheiligen Floskeln glauben“, warf Gertrud skeptisch ein.

„Glauben? O, liebe Gertrud, er wird die öffentliche Meinung damit vollständig zu seinen Gunsten stimmen, soweit sie überhaupt noch objektiv oder auf meiner Seite ist! Er ist ein geschickter Akteur, kein Zweifel! Man will mich mit aller Gewalt zum unvernünftigen Narren, zum Idioten stempeln, und ich fürchte, der Nichtswürdige wird damit durchdringen. Ein Wunder wäre es wahrlich nicht, wenn ich über all diesen niederträchtigen Machinationen zum zweitenmale den Verstand einbüßte!“

In der Tat brachten die Explikationen Leopolds eine für ihn äußerst günstige Wirkung hervor. Seine moralische Qualifikation spiegelte sich darin wie in einer Reichte; was auch Dr. Hohl in seiner Replik zur Entlastung der Beteuerungen seines Gegners anführte, seinen Worten fehlte von vornherein die feste Grundlage der vollwertigen Persönlichkeit. Das Mißtrauen des Publikums war erweckt und die mächtigen Protektoren Leopolds und ihre Parteigänger sorgten dafür, daß es genährt wurde. Eine Erklärung Dr. Frefens, die der gutmütige Arzt für seinen zukünftigen Schwager vom Stapel ließ, worin er sich für dessen geistige Normalität verbürgte, schlugen die Sekals mit dem Hinweis auf die Beziehungen Frefens zu Hohl um so leichter aus dem Felde, als gerade am Tage nach dem Erscheinen der Rechtfertigung die Vermählung des Arztes mit Gertrud in aller Stille vollzogen wurde.

Das schwer geprüfte junge Mädchen hatte nun endlich das bescheidene Ziel erreicht, das sie anstrebte, und nur das Schicksal des heißgeliebten Bruders warf trübe Schatten auf ihr junges Glück. Die jungen Ehegatten bezogen eine hübsche Wohnung in der Nähe der Wittekindtschen Anstalt, in welche auch Frau Hohl mit überstiedelte. Reinhart, wohl oder übel mußte ein Zimmer von dem waderen Menschen annehmen. Niemand erfuhr von der bevorstehenden Trauung, auch Wera nicht; „denn sonst“, versicherte die junge Frau, „hätte sie sich nicht nehmen lassen, mich wenigstens insgeheim zu umarmen.“

Wenige Tage später traf ein Briefchen von ihr nebst einem prächtigen Geschenk ein, einem silbernen Tafelaufsatz von feiner künstlerischer Arbeit. Soeben erst, schrieb sie, habe sie aus den kirchlichen Bekanntmachungen das Geschehene vernommen. Selber zu kommen, sei ihr unmöglich, auch dann, wenn nicht die bekannten Umstände sie verhinderten, denn sie sei infolge der Aufregung erkrankt und befände sich seit vierzehn Tagen in der Sommervilla ihres Papas in Schleuflig.

„Armes Kind“, murmelte Reinhart, als ihm Gertrud den Brief der Geliebten vorlas. Doch so tief er ihren Kummer nachzufühlen im Stande war, so blieb ihm doch gerade jetzt wenig Muße, an sie zu denken. In wenigen Tagen kam Leopolds Klage gegen ihn zum gerichtlichen Austrag: er mußte sich auf seine Verteidigung vorbereiten. Ein Universitätsfreund, Rechtsanwalt Bubenauer, hatte seine Vertretung übernommen, für Leopold aber plaidierte Dr. Kolbing, der schneidigste und berühmteste Sachverwalter und Verteidiger der Stadt. So standen auch in dieser Hinsicht die Chancen nicht ganz gleich, ohne daß indessen der des Gerichtswesens unfundige Reinhart letzteren Umstand genügend durchschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Arbeiterverein Calw.

Am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags von 8 Uhr an, findet im J. Dreiß'schen Saal unsere

Weihnachtsfeier,

bestehend in Gabenverlosung, Ansprache von Herrn Otto Steinmayer, Stuttgart, musikalischen und tomischen Aufführungen, statt.

Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt à Person 20 ¢

Die im Vorverkauf gelösten Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Der Ausschuss.

Paul Burkhardt, Brot- u. Feinbäckerei,

Metzgergasse

empfiehlt:

feines Schnitzbrot u. versch. Feinbackwerk,
alle Sorten Mehl billigst, Suppengries, Matschelmehl,
selbstgemachte Eiernudeln (garantiert nur Eier u. Mehl.)

Als sehr passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich

Kinderlederschürzen

für Knaben und Mädchen in allen Größen von M. 2.30 an.

Albert Wochele,
Lederstraße.

Marktbesuchern

teile ich mit, daß ich auch heuer meinen Marktstand nicht mehr bei der Apotheke, sondern auf dem Marktplatz in der vorderen Reihe bei den Schuhmachern habe.

Empfehle außer gewalkten Jacken, Strümpfen etc., auch reinwollene Herren- und Damenwesten, sowie auch billige Sorten in verschiedenen Größen.

Es soll mich freuen, viele Aufträge entgegennehmen zu dürfen und sichere billigste Preisberechnung zu.

Christ. Schuon,

Strider aus Ragold.

Meine Spielwaren-Ausstellung

habe eröffnet und lade zum Besuch höflichst ein.
Aug. Dollinger.

Rot- und Weißweine

infolge größeren Absatzes per Liter zu 52 und 55 Pfg. für Wirte umgeldfrei ab Zolleller. Proben gratis.
S. Schweizer, Weinhandlung, Weilderstadt.

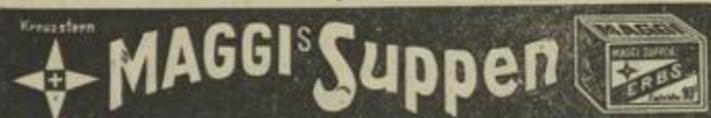
Zum Backen.

Mandeln gewählte Bari	pr. Pfund	M. 1.10 u. M. 1.20
handgewählte	"	" 1.40
Haselnüsse, la neapolitaner	"	70 & u. 80
Calamata Ekranz-Feigen	"	30
Corfianer Citronat la.	"	70
Orangeat la.	"	60
Amalfas Corinthen, gereinigt	"	50
Carab. Zibeben	"	60
Sultanen extra la.	"	80
Bachonig la.	"	80
Chocolade, garant rein	"	85
Chocolade-Pulver, Zucker, Mehl, Backoblaten, Zitronen, Birschnsalz u. Potasche, Backpulver, Vanille-Zucker u. Vanille i. Stangen zc. billigst.		
Apfelringe (Dampfpfäfel)	pr. Pfund	60 u. 70
Aprikosen, extra la.	"	80
Birnschnitze	"	24
Zwetschgen, la. serbische	"	30 u. 35
Gemischtes Obst, la. Qualität	"	50

K. Otto Vinçon, Calw, Lederstr. 122.

Zur gefl. Beachtung! Wie bisher, werde ich mich auch künftig durch die immer häufiger auftretenden billigen Angebote in Nahrungsmitteln nicht abbringen lassen, nur das Beste zu führen, denn wenn irgend, so gilt bei dem Artikel der Satz: Das Beste ist das Billigste.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. In kürzester Zeit u. nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von
Carl Schnauffer, Conditor.

„Sanella“

feinste Pflanzenbutter-Margarine D. R. P. 100 922, ist bester Vorkereis-Butter ebenbürtig. Größte Sparsamkeit im Verbrauch, à Pfd. 90 & stets frisch bei mir vorrätig.

Frau Schmid, Ditzl's Nachf., Hirsau.

Sie müssen nicht denken

dass mir an einem **grossen** Auftrag gelegen ist, sondern mir ist darum zu tun, Sie von der **Reellität** meiner Firma zu überzeugen. Bitte verlangen Sie **gratis und franko** meiner neuesten, reichillustrierten **Hauptkatalog**. Er enthält alle nun erdenkliche Gebrauchsgegenstände zu billigsten Preisen.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk
G. H. Kaufmann, Halle a. S. 36.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

Hirsau.

Zur gefl. Kenntnis, dass mein neu eingerichtetes

~ Café ~

am **Sonntag, den 11. Dezember**, eröffnet wird und lade ich hiezu ergebenst ein.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von nur **la. Kaffee, Chocolate, Tee** und **Gebäck** usw. die Zufriedenheit meiner titl. Gäste zu erwerben.

Ch. Wüst Witwe,
 Pension und Café.

Württemb. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
 empfehlen ihre in der Zuckerfabrik Stuttgart hergestellte

Ia. Hafermelasse

zc. für Pferde und Vieh.

Alleinverkauf bei: **Georg Jung, Calw.**

Ghe sie ein

Musik-Instrument

oder einen

Sprech-Apparat



kaufen od. bestellen, verlang. Sie meine neue Weihnachts-Preisliste mit Ausnahmungs-Offerten, dann können Sie sich überzeugen, daß Sie ca. 20-40% sparen.

Rob. Barth, Kgl. Hoflief., Stuttgart. Altrenommierte Musik-Instrumenten-Fabrik.

Kragen, Kravatten, Kragenschoner, Manschetten, Vorhemden, Hosenträger, Handschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

August Busch,
 Badstrasse.

Erfinder! Achtung!

Erfindungen und Ideen von Untern. zur **Fabrikation und Ausbeutung** gesucht und wird evtl. 5/10 000 Mark und mehr bezahlt. Off. unt. R. 5 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Homöop. Krampfhusten-Tropfen,

d. bekannt, **Dr. Hölzle'schen** (Bestand. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilderstadt.

Auf 1. April 1911 wird in Calw eine schöne

Wohnung

von 4-5 Zimmern

zu mieten gesucht.

Gest. Offerten unter L M 1846 an **Haasenstein & Vogler, AG., Stuttgart**, erbeten.

Zwei freundliche

Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zubehör sind bis 1. April zu vermieten Zwinger Nr. 292.

Calw.



Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl

Katharine Moser, Schirmgeschäft, wohnhaft bei **Bäder Dierlamm.**

Reparaturen jeder Art werden auch fernerhin schnell u. billig besorgt; ebenso das Ueberziehen von Sonnen- und Regenschirmen.

Patent-Büros

Villingen i. B. Pforzheim i. B.
 Friedrichstr. 38. Tel. 159. Künzlerstr. 3. Tel. 1465

Strassburg i. B., Pergamentweg, 4, Telef. 1541.

Spielwaren,

Kinderkochherdchen und Geschirren hiezu

empfiehlt **Carl Feldweg,** Flaschnermeister.

Wirtschaft zu kaufen gesucht.

Junge strebsame Leute suchen hier oder in nächster Umgebung bei entsprechender Anzahlung Wirtschaft, möglichst mit Bäckerei zu kaufen.

Offerten unter Chiffre **150 K. K.** an die Exped. ds. Bl.

Holzkofer

sind stets vorrätig bei **Schreiner Schaible.**

